

# Wer hat denn im Weissen Haus die Hosen an?

Autor(en): **Fahrensteiner, Franz / Haitzinger, Horst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607295>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Wer hat denn im Weissen Haus die Hosen an?

Seit einigen Wochen steht sie ganz im Mittelpunkt: Nancy, die Frau des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan. Die Vermutungen darüber, was sich in den Tagen, seit die Iran-Waffen-Affäre aufgefliegen ist, im Weissen Haus abgespielt hat, drehten sich in vielen Fällen um Nancy – und um ihren Einfluss auf Mr. President.

Man nannte Mrs. Reagan «die heimliche Präsidentin der USA», es gab Schlagzeilen wie «Nancy regiert, heuert und feuert», es drangen Einzelheiten an die Öffentlichkeit über die Ablösung

Von Franz Fahrensteiner

des Stabschefs Donald Regan und weiteres mehr, bis Ronald Reagan sogar eine Erklärung abgab, die allein schon seltsam genug abgefasst war: «Meine Frau ist keineswegs das «Ungeheuer», als das man sie in der Öffentlichkeit hinstellt.» Für die breite Öffentlichkeit sieht es aber immer noch so aus, als hätte Nancy Reagan im Weissen Haus fast allein das Sagen ...

Nun erschien gerade in diesen Tagen im österreichischen Neff-Verlag ein Buch, das mehr als alle Spekulationen, ob wahr oder zumindest gewagt, Aufschluss über das wahre Image der US-Präsidentengattin geben kann.

## Buch aus dem «Sacher»

Sein Inhalt stammt aus der bisherigen Lebensgeschichte von Helene von Damm, anfangs Privatsekretärin Ronald Reagans, später Personalchefin des Weissen Hauses, noch später US-Botschafterin in Wien und heutige Ehefrau des Chefs vom Hotel «Sacher», der aber Gürtler heisst. Frau Gürtler – von Damm ist ihr Name aus dritter Ehe – war über ihre schnelle Karriere in der Reagan-Administration selber dermassen erstaunt, dass sie ihren Ghostwriter Michael Lingens, den Herausgeber und Chefredaktor des Wiener Magazins *Profil*, diesen Passus schreiben liess:

Da ich im Verlauf meiner Karriere auch einer von zehn Beratern des Präsidenten gewesen bin, tauchen immer wieder dieselben Fragen auf: War ich so ausserordentlich begabt? Hatte ich ein aussergewöhnliches Durchsetzungsvermögen? Oder bloss unvorstellbares Glück? Oder war ich irgendwann Reagans Geliebte? Das könnte auch erklären, warum mich Nancy Reagan nicht mochte ...

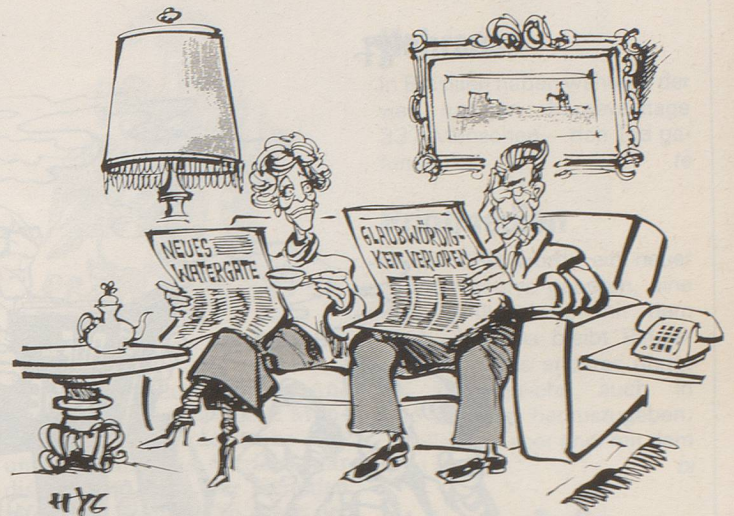
Und was man in diesem Buch

zu lesen bekommt, zeigt auch wirklich die Spannung zwischen Nancy Reagan und der vormaligen Beraterin sowie späteren US-Botschafterin, angefangen mit harmlosen Querelen (für Nancy war zum Beispiel das Décolleté der Privatsekretärin ihres Ehemanns zu gewagt oder auch die Tatsache, dass sie schon in dritter Ehe lebte) bis hin zu spontanen Ratschlägen der Präsidentengattin, etwa dem Wunsch, sie möge den Botschafterrang in Wien nicht annehmen, was Helene von Damm ausschlug, worauf sie von einem Kenner der Weissen-Haus-Szene zu hören bekam: «Das wird dir Nancy nie in ihrem Leben vergessen.»

## Was man Nancy antut ...

Helene von Damm-Gürtler bemüht sich, in ihrem Buch – trotz «bitterer» Erfahrungen – der Präsidentengattin Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Aber was sie schreibt, wirft doch ein bezeichnendes Licht auf die Frage, ob Nancy wirklich die erste Geige im Weissen Haus spielt:

Nach aussen sind Ronald Reagan und Nancy eine Einheit – man kann sie sich nur gemeinsam denken. Dass beide schon einmal mit einem anderen Partner verheiratet waren, erscheint als Versehen des Schicksals. Es verbindet sie der gemeinsame Einsatz für den gemeinsamen Erfolg ... Irgendwie ist es eine Art von Ehe, die im Aussterben begriffen ist: Die totale Lebensgemeinschaft. Und weiter: Als Lou Cannon, der heutige Starjournalist der «Washington Post», ein Buch über Reagans Amtszeit als



Gouverneur von Kalifornien schrieb – in dem Reagan hervorragend wegkommt –, weigerte sich der Präsident, dieses Buch zu lesen – aus einem einzigen Grund: Es missfiel seiner Frau. Man sagte, sie hätte Weinkrämpfe erlitten, als sie die zugegebenermassen nicht sehr schmeichelhafte Beschreibung ihrer Person las. Was man Nancy Reagan antut, hat man auch Ronald Reagan angetan.

Und eine Prise tiefeschürfende Psychologie darf als Würze natürlich auch nicht fehlen. So heisst es an einer Stelle:

Wie alles in Amerika ist auch Ronald Reagans Verhältnis zu sei-

ner Frau psychoanalytisch gedeutet worden: Er, der weitgehend vaterlos aufwuchs, sei besonders an seine Mutter gebunden, woraus sich ableiten liesse, dass er in ihr die Beziehung zur Mutter fortsetze. Und Reagan, dessen Vater Alkoholiker war, der als Kind die ganze Verzweiflung dieses Vaters erlebt hat, muss eine Reihe von Verwundungen davongetragen haben, die nie mehr völlig heilen ...

So sind wir denn einmal mehr über die wahren Hintergründe der grossen Politik aufgeklärt. Vielen Dank, Frau Gürtler – von Damm aus dem Hotel «Sacher».

## Die Top-Meldungen der Woche

- In einem neuen Vorschlagskatalog hat der sowjetische Generalsekretär Gorbatschow der amerikanischen Regierung angeboten, russische Staatsfirmen am Weltraum-Forschungsprojekt SDI zu beteiligen.
- Die philippinische Präsidentin Corazon Aquino hat sich dafür ausgesprochen, das schweizerische Vernehmlassungsverfahren zu übernehmen, um die Regierungsarbeit zu beschleunigen.
- Der rumänische Staatschef Ceausescu hat in der Sowjetunion um politisches Asyl nachgesucht.
- Um der akuten Brennstoffknappheit in Äthiopien abzuwehren, hat die Regierung der CSSR dem Export aller ungelesenen Parteibrochüren zugestimmt.
- In der südkoreanischen Regierung sind Erwägungen laut geworden, die Bevölkerung abzuschaffen und durch Polizei zu ersetzen.
- Die Kanzlei des österreichischen Bundespräsidenten hat die an Herrn Waldheim ergangene Einladung des Staatschefs von Burkina Faso, Hauptmann Sankara, zu einem Staatsbesuch im ehemaligen Obervolta bekanntgegeben.
- Die Kosmonautin Jelena Tussinowski, die sich seit 900 Tagen mit zwei Kosmonauten im Weltraum befindet, ist Mutter von Zwillingen geworden.

Am Telex sass: Frank Feldmann

Pünktchen auf dem i



off